

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Jedamzik,

Eduard

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1561

1AR(RSHA) 1409/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pj 50

Personalien:

Name: . . . Eduard J e d a m z i k
 geb. am . . . 17.6.01 in Alt - Ukta / Ostpr, . . .
 wohnhaft in . . . Nürnberg, Bucherstr. 52

 Jetziger Beruf: . . . *Rechtsanwalt*
 Letzter Dienstgrad: *Stubaf.*

Beförderungen:

am zum
 am zum
 am . . . 1.8.38 zum . . . H' Stuf.
 am . . . 20.4.40 zum . . . Stubaf.
 am *von 1937* zum *bis Kriegsende Regierungsrat*
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1907 bis . . . 1935 . . . Volksschule, kfm. Lehre, . .
 von bis Studium, Referendar, Assessor
 von . . . 1.10.1935 bis Königsberg, Berlin, Plauen
 von . . . 15.10.1939 bis von Stapoleitstelle Plauen nach
 von bis Polen abgeordnet
 von bis *1943 (November) Eintritt ins RSHA*
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:Ja/~~nein~~ *Blatt 44*

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

✓3

J e d a m z i k
(Name)

Eduard
(Vorname)

17.6.01 Alt-Ukta/Ostpr.
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtrag

Enthalten in Liste J-M unter Ziffer 4

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944 in
(Jahr)

Mesbach Nr. 26 b. Peauen (Liegt nicht in der BR.)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom in

..... Nürnberg, Bismarckstr. 52/II

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Pj SD

Pol.Präs.Berlin - I 1 - KI 1 -

1600/64

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 27. 2. 64

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: J e d a m z i k, Edward
Place of birth: 17. 6. 61 ill. Wkra
Date of birth: 17. 6. 61
Occupation: Stubaf u. RR Amt III
Present address:
Other information:

1237666

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1944: Kiepbach, Nr. 26, bei Telnitz

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Fotokop.

2) S. Prof. Pl. SD # 15144 (Vertm.)

12/44, 29/43 (Stapo)

Reg.-Rat Jedamczyk, ohne Angaben, Ordner-297^I, S. 4

3) Anfragen: 13. 6. 61 & 1. 6. 62

1. 6. 62

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

bis h'amt

Content in die

1333 091

17.6.01

Dienststellung

von

bis

h'am

O'Stuf.			
Hpt'Stuf.	1.8.38		
Stubaf.	20.4.40		
O'Stubaf.			
Staf.			
Oberf.			
Brif.			
Gruf.			
O'Gruf.			

F. i. SD-H'amt

1.8.38

Eduard Jedamzik

Größe: 186

Geburtsort: Alt-Ukta / Ostpr.

Anschrift und Telefon:

44-Z.A. 95430

Julleuchter ☒

Winkelträger *

SA-Sportabzeichen br.

Coburger Abzeichen

Olympia

Blutorden

Reiterabzeichen

Gold. H. J.-Abzeichen

Fahrabzeichen

Gold. Parteiabzeichen

Reichssportabzeichen

Gauehrenzeichen

D. L. R. G. br.

Totenkopfring *

44-Leistungsabzeichen

Ehrendegen

44- und Zivilstrafen:

Familienstand: *44.*

4.3.40.

Beruf:

erlernt Jurist

jetzt

Reg. Rat
Kr. Hauptmann

Parteitätigkeit:

Ehefrau: *Ilse Seifert*

Mädchenname

Geburtsort und -ort

Arbeitgeber:

Trochobycz

Parteigenossin:

Tätigkeit in Partei:

Volksschule

Höhere Schule *Abi.*

Fach- od. Gew.-Schule

Technikum

Handelsschule

Hochschule *10 Sem.*

Religion: *(ev)* gottgl.

K.A. 36.

Fachrichtung: *Jur.*

Asses. 31.

Kinder:

m.

w.

1. *2.8.40*

4.

1.

4.

2.

5.

2.

5.

3.

6.

3.

6.

Sprachen:

Führerscheine: *1 u. 3*

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Kr. Hauptmann (Nietze) Stufungsg.
Reg. Rat
Pol. Standerl. Hr. Trochobycz

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Ahnennachweis:

Lebensborn:

Freikorps: <i>Oberschles (Petten) von</i> 5.21 bis <i>Zeit Rhein. Reg. Pomm.</i> 19 - 20 Stahlhelm: <i>kurze Zeit 19</i> lungdo: HJ: SA: SA-Res.: NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	alte Armee: 6.18 - 7.19 <i>Feind Ar. Reg. 38.</i> Front: Dienstgrad: <i>Gefr.</i> Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>Schles. Adler I, K.K.T., K.K.K.</i> Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandtätigkeit: Einbürgerung am: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
SS-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad: Kriegsbeorderung: <i>Ja.</i>	Aufmärsche: Sonstiges:

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I A 2 a Nr.: 1113/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das
Datum und den Gegenstand angeben

Akt Nr. _____
Berlin SW 11, den 29. Februar 1944 7
Prinz-Albrecht-Straße 8
Ortsanruf 12 00 40 • Fernanruf 12 64 21
Reichsbankgirokonto: 1/146 • Postscheckkonto: Berlin 2386

An das

Reichssicherheitshauptamt
- I A 5 -

in Berlin

A b s c h r i f t.

Aus dienstlichen Gründen wird der 4-Sturmabführer
Regierungsrat J e d a m z i k von der Staatspolizeistelle
Chemnitz mit Wirkung vom 1.3.1944 zum Amt III des Reichssi-
cherheitshauptamtes versetzt, wohin er bereits abgeordnet
war.

Jedanzik ist vom 1.3.1944 ab in einer Regierungsrat-
stelle beim Reichssicherheitshauptamt (Kassenanschlag des
Geh. Staatspolizeiamtes - Kap. 14 a, Stapo -) zu führen.

Das hiernach Erforderliche ist zu veranlassen.

An das Reichssicherheitshauptamt - II A 3 Besoldung - in Berlin

Abschrift zur Kenntnisnahme übersandt.

In Vertretung
gez. S c h u l z



He.

I 3 a 8.
1/264

19. Mai 1944

Ed. Jedamzik
SS-Sturmbannführer

Plauen i.V., den 13.7.42 und
Oelsnitzerstr. 52.

15. JUL 1942

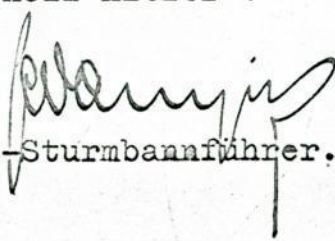
An
die SS-Personalkanzlei
Berlin SW 11.

Ich bitte zwecks Beantragung der Dienstauszeichnung der NSDAP um eine Bestätigung, dass ich der SS seit 30.6.33 anhöre.

Ich melde, dass ich am 17.6.42 meine Tätigkeit als Kreishauptmann sowie als SS- und Polizeistandortführer von Drohobycz/Galizien beendet habe, weil ich demnächst im Bereich des Ostministeriums tätig werden soll.

Die beiliegende Abschrift einer Anerkennung des Reichsführers-SS übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Heil Hitler !


SS-Sturmbannführer.

12516

9

DER KREISHAUPTMANN

Kielce, den 21. Nov. 1940.
J/Du.

An die
SS - Personalkanzlei
in B e r l i n SW 11,
Prinz-Albrecht-Str.9.

Betr.: Personalmeldungen.

Ich melde, dass ich durch den SS- und Polizeiführer Radom
im Einvernehmen mit dem höheren SS- und Polizeiführer Ost
zum Standortführer der SS- und Polizei für die Stadt Kielce
und für den Kreis Kielce ernannt worden bin.

Heil Hitler !

Jedamzik

(Jedamzik)
SS-Sturmabführer.
SS-Nr. 130 610.

SS-Personalhauptamt		Eingang	
		25. NOV. 1940	
IN:	31	Anlagen:	
	74-11		

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Jedamzik, Edward

Dienstgrad: H.-Haupt. H.-Nr.: 130610

Sip. Nr. III F. VB-W. 34078.

Name (lesterlich schreiben):

Jedamzik, Edward Rudolf Alfred

in H. seit 30.6.33

Dienstgrad: H.-Haupt.

H.-Einheit: Reichswehr - Hauptamt

in SA von

bis

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

1.333.091

H.-Nr.: 130610

geb. am 17.6.01

zu Alt-Ukta

Kreis: Kreis Ostpr.

Land: Ostpreußen

jetzt Alter: 38 1/2 Jahre

Glaubensbekenntnis: gottgl.

jetziger Wohnort: Kielce (Polen)

Wohnung: Landratsamt

Beruf und Berufsstellung: Reg. Rat und Kreisamtmann im Generalgouvernement Polen.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? bis 15.10.39 Stapelke von Plauen, jetzt nach Polen abgeordnet.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein I und II, SA-Sportabzeichen, Lebensrechtsgrundschein

Staatsangehörigkeit: Preuß.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe Feld-Art. Regt. 38 von Juni 1918 bis Januar 1919

Freikorps 2. Freikorps von Januar 1920 bis Februar 1920

Reichswehr Obersachsen von Mai 1921 bis Juli 1921

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: Sek. (Januar 1919).

Frontkämpfer: bis ; verwundet: Dankbrief für Kriegsbildung, Alexander Adler II.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Kriegermedaille.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig.

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ - nein.

~~Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden?~~ Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Nach meiner Schulzeit lernte ich von 1920 bis 1922 in Stettin Kaufmann. Anschließend studierte ich in Greifswald und Berlin bis 1928 Jura. Sodann war ich bis 1933 hauptsächlich in Stettin als Referendar, Anwalt und Notarverwalter tätig, anschließend bis 1935 in Berlin und Schlesien bei der landwirtschaftlichen Osthilfe. Am 1.10.35 wurde ich zur Lehramts Staatspolizei einberufen und arbeitete in Königsberg, Berlin, Koblenz, Dresden, Zwickau, und zuletzt als Hauptleiter von Plänen. Von hier wurde ich am 15.10.39 nach Polen abgeordnet.

• In Partei gehörte ich seit 1.7.32 an, der NSDAP seit 30.6.33, dem NSDAP seit Dezember 34.

Ich war Kampfwilliger, Angehöriger der Kampfwilligenwehr, und beim Freikorps in Ostpreußen.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

R



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



14

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Fedanzik Vorname: Rudolf
Beruf: Regierungsinspektor Jegiges Alter: — Sterbealter: 65
Todesursache: Herzanfall
Überstandene Krankheiten: Keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Nickel Vorname: Emma
Jegiges Alter: 59 Sterbealter: —
Todesursache: —
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Fedanzik Vorname: Michael
Beruf: Landwirt Jegiges Alter: — Sterbealter: 39
Todesursache: Unfall
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Knobbe Vorname: Liese
Jegiges Alter: — Sterbealter: 79
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Nickel Vorname: Johann
Beruf: Landwirt Jegiges Alter: — Sterbealter: 63
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Knobbe Vorname: Annie
Jegiges Alter: — Sterbealter: 63
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: —

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der 44 nach sich ziehen.

Präsen i.V.
(Ort)

, den 13. Dezember 1939
(Datum)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

W. Fedanzik
(Unterschrift)

11

Interrogation-Nr. 920 A

15

V e r n e h m u n g
des Edward Jedanzik, Reg. Rat
am 20.3.47, 14.00 - 14.40 Uhr
auf Veranlassung durch Mr. Walton
und Mr. Glancy, SS-Division
durch Mr. Wartenberg
Stenografin: Emmy Ziegelhoefer

- 1.Fr. Wie heissen Sie ? Haben Sie schon jemals andere Namen
gehabt ?
- A. Nein, ich heisse Edward, Alfred, Leopold Jedanzik.
- 2.Fr. Wann und wo sind Sie geboren ?
- A. Am 17. Juni 1901 zu Alt-Ukta, Kreis. Sensburg, Ostpreussen
- 3.Fr. Welche Schulbildung haben Sie :
- A. Humanistisches Gymnasium
- 4.Fr. Wo sind Sie zur Schule gegangen ?
- A. Marienburg und Stettin
- 5.Fr. Von wann bis wann ?
- A. 1907 bis 1919
- 6.Fr. Was haben Sie danach gemacht ?
- A. Ich war 3 Jahre als Kaufmann taetig und dann habe ich
angefangen zu studieren und zwar Rechtswissenschaft, Jura
- 7.Fr. Wo waren Sie taetig ?
- A. Greifswald und Berlin
- 3007

8. Fr. Haben Sie Ihren Referendar gemacht ?

A. Im Maerz 1928 und Sommer 1931

9. Fr. Haben Sie den Assessor gemacht ? Wo waren Sie taetig ?

A. Nein, ich war taetig in Stettin, Berlin am ^{KAMMER}~~Kommunale~~-gericht.

10. Fr. Wie ging Ihre Berufslaufbahn weiter ?

A. Im Jahre 1932 habe ich vorwiegend Rechtsanwaelte und Notare vertreten, da es um diese Zeit fuer die Beamten und Juristen sehr schwierig war, Stellen zu bekommen und ich habe vorwiegend, wie oben bemerkt, Rechtsanwaelte und Notare vertreten. Zwischendurch, in der Zeit, in der ich keine Vertretungen hatte, war ich als Hilfsrichter taetig. Ab 1933 habe ich dann in der sog. Osthilfe gearbeitet und zwar in Berlin, spaeter als die Osthilfe umgeändert wurde, war ich in der Schlesischen Handelslandwirtschaft in Breslau taetig, 1935 in der Entschuldungsstelle in Goerlitz in Schlesien. Nun hiess es damals, dass die Entschuldungsstelle bald aufgehoben werden wuerde. Ich habe mich schon vorsorglich erkundigt und beantragt, in die Verwaltung uebernommen zu werden. ~~Ich habe dann von~~ ~~der~~ . Da in der juristischen Laufbahn immer noch der Mangel an Stellen war, wendete ich mich an das Innenministerium, wo ich auch dann uebernommen wurde. Das war 1936. Dort wurde ich der

Geheimen Staatspolizei ueberwiesen und ich musste mich bei
meinen Vorgesetzten, Herrn Dr. Best, melden. Dort war ich
an verschiedenen Stellen taetig.

11. Fr. An welchen Stellen waren Sie taetig ?

A. Zunaechst war ich anfangs 1936 in Koenigsberg zur Ausbildung
taetig.

Im Fruhjahr 1936 war ich wieder in Berlin Abtlg. P II H I
fuer Partei, SS, SA - Angelegenheiten, sowie fuer Homosexualitaet
und Abtreibungen taetig.

Von Berlin kam ich nach Koblenz als Vertreter des Leiters.
Der Leiter selbst war Referent beim Oberpraesidenten.

Anfangs 1937 kam ich von Koblenz nach Dresden. Dort war ich
nur kurze Zeit taetig und habe dort nicht selbst Referate ge-
habt. Ich wollte dann dort selbst anfangen zu arbeiten, es koen-
nen 6 Wochen, auch 8 Wochen gewesen sein, wo ich dort taetig
war.

Von Dresden nach Zwickau und von Zwickau kam ich 1938 nach
Plauen und dort blieb ich bis Sept. 1939.

Von Zwickau kam ich als kommissarischer Leiter der Gestapo
nach Plauen, Da die Dienststelle der Gestapo in Zwickau sehr
schlecht untergebracht war, habe ich beantragt, dass die ganze
Dienststelle nach Plauen verlegt werden soll. Dort war ich
ebenfalls als kommissarischer Leiter taetig.

18

RESTRICTED

-4-

12. Fr. Sept. 1939 war Kriegsausbruch und was geschah dann ?

A. Kurze Zeit nach Kriegsausbruch, ungefähr 14 Tage danach, fiel ich in Ungnade bei dem Kreisleiter, weil ich es mir erlaubte, ^{EINEN KREISLEITER} ~~ihn~~ einzusperrern. Ich hatte ihn in Haft genommen, weil er gegen die Lebensmittelrationierungsvorschriften verstieß. Er hatte Lebensmittel gehamstert und ich liess ihn deshalb einsperren, mit dem Erfolg, dass ich ueber Nacht meines Amtes enthoben wurde. Ich wurde von Berlin aus verwarnt und mit einer dauernden Befoorderungssperre an das Innenministerium zurueckgegeben. Ich wurde also damals kalt gestellt. Mein damaliger Rang war Regierungsrat, was ich auch heute noch bin. Vom Innenministerium wurde ich in das Generalgouvernement abgeordnet. Ich kam Anfang Oktober 1939 ins kommissarische Hauptamt Kielce. Dort blieb ich bis Juni oder Juli 1941 und wurde dann am 1. August 1941 als kommissarischer Kreishauptmann fuer Bronobycz, Distrikt Galizien eingesetzt. Dieser Distrikt war sehr schwierig, da die Bevoelkerung sehr gemischt war.

13. Fr. wie lange blieben Sie dort ?

A. Bis Juni 1942. - Da ich des Gouverneur in Lemberg gegenueber die Ansicht vertrat, man muesste dort anders arbeiten, wurde ich meines Amtes dort enthoben (Kreishauptmann) und nun habe ich vom Juni 1942 bis Nov. 1943 nichts mehr gemacht. Nirgends wollte man

-5-

19

RESTRICTED

-b-

nich beschaeftigen, niemand wollte mich haben. Zuerst habe ich versucht, mich mit dem Ostministerium in Verbindung zu setzen und dann versuchte ich zur Wehrmacht zu gehen; aber dies ging nicht, denn ich war krank.

Nun hatte der Reichsfuehrer der SS und Polizei im Sommer 1943 beantragt, dass die Polizeiangelegenheiten, die noch vom Innenministerium bearbeitet wurden, an das Reichssicherheitshauptamt zurueckgegeben werden sollte und darauf hin fuehre ich es zurueck, dass ich zu dem Ref. III A 4 abgeordnet wurde. Dort wurde ich Sachbearbeiter, der vom Innenministerium zum Reichssicherheitshauptamt abgegebenen Sachgebiete.

14.Fr. Sie arbeiteten unter Koeppler ?

A. Mein Vorgesetzter war ein gewisser Rothmann. Das Referat bestand aus 2 Oberregierungsraeten, dann aus mir und noch aus einem Inspektor und Schreibkräften. In der letzten Zeit bearbeitete ich hauptsaechlich die Angelegenheit: Feldpostnummer 06000. Dies war eine Adresse, an die die Bevoelkerung Beschwerden und Fragen einsenden sollte, die nicht mit dem totalen Krieg uebereinstimmen und was hauptsaechlich die Polizei betraf kam zum Reichssicherheitshauptamt und zum Ref. III A 4 und wurde von mir gesichtet und geprueft, und somit hatte ich mit all diesen Sachen zu tun.

RESTRICTED

15. Fr. Wie lange blieben Sie beim Reichssicherheitshauptamt ?

A. Bis April 1945 und dann wurde ich mit dem Obersturmbannführer Rothmann nach Innsbruck abgeordnet; dort waren wir nur ein paar Tage.

16. Fr. zwecks Aufbaues des SD-Netzes oder nur zur Dienststellenverlegung ?

In Mehrwohlfagen ?

A. Damit hatte ich nichts zu tun gehabt, nur mit Dienststellenverlegung. Ich war dort ungefähr eine Woche lang. Am 5. Mai ruckten die Amerikaner in Innsbruck ein. Wir zogen unsere Uniform aus und sind ~~die~~ nach Norden gefahren. Nach vier Wochen kam ich zuhause an. Als ich dort ankam, sagte meine Frau, dass die amerikanische Polizei bereits nach mir gefragt hatte und ich habe mich dann freiwillig gestellt.

17. Fr. Seit wann sind Sie bei der Partei ? Und in welchem Monat sind Sie eingetreten ?

A. Nach der Machtuebernahme im Jahre 1933 wurde ich von einem Herrn, der fuer die Bank fuer deutsche Industrie Obligationen ^{arbeitete,} geworben.

18. Fr. Waren Sie bei der SS ?

A. Ja, seit 1938, und zwar als SS-Sturmbannführer.

3012

RESTRICTED

19. Fr. Waren Sie beim SD ? Und als was ?
- A. Ja und im gleichen Rang wie bei der SS, als Regierungs-
rat.
20. Fr. Haben Sie sonstiger Parteiorganisationen angehört ?
- A. Ja, den NS-Demokratienverbund von 1935 an bis 1941.
1941 bin ich dann ausgetreten, was mir sehr weh ge-
nommen wurde.
21. Fr. Nun, was fuer Kenntnisse haben Sie von Exekutionen
die in der Zeit von August 1941 bis Juni 1942 in Ge-
linien, bzw. Ukraine vorgekommen sind ?
Sind dort Exekutionen in Galizien vorgenommen worden ?
Ich will nur wissen, ob Sie Kenntnisse ueber Exeku-
tionen haben oder haben Sie Kenntnis davon bekommen ?
- A. Ich weiss nichts davon. Ich war ~~Arbeits~~ Kreishauptmann.
Ich habe mit Polizeiaufgaben nichts zu tun gehabt.
22. Fr. Sind in der Zeit, wo Sie in den besetzten Ostgebieten
waren, Exekutionen vorgenommen worden ? Sind Verschie-
bungen von Juden vorgenommen worden ?
- A. Ich habe nie etwas davon gehoert, das waren sicherlich
Geheimsachen .
23. Fr. ~~Nennen Sie~~ Haben Sie Kenntnis ueber die einzelnen
Aufteilungen des SD, SS in den besetzten Ostgebieten ?
- A. Ich kenne den Aufbau der Dienststelle, aber den inneren
Dienststellenbetrieb kenne ich nicht.

3013

24. Fr. Sind Sie waehrend dieser Taetigkeit als Kreishauptmann in Beruehrung mit diesen Leuten gekommen und haben Sie gewisse Kenntnisse ueber die Verbrechen, die diese Leute begangen haben, bekommen ?

A. Darueber nicht. Aber waehrend der Zeit als ich in Kielce und Drohobycz beschaeftigt war, befand sich eine Aussenstelle des SD dort und ich verkehrte mit diesen Leuten, jedoch habe ich nichts ueber die Taetigkeit erfahren. Ich moechte sagen, mir waere vielleicht aufgefallen, wenn in meinem Distrikt etwa nicht alles in Ordnung gewesen waere . Ich kann mir jedoch denken, dass in anderen Distrikten zwischen den Kreishauptmaennern und evtl. des SD Differenzen vorgekommen sind, jedoch ich habe von gewissen Uebergriffen nichts gehoert.

25. Fr. Welche Einsatzgruppe oder Kommando ist durch Drohobycz durchgegangen ?

A. Keine - Keine Einsatzkommandos, soviel ich weiss sind Einsatzkommandos fuer spaeter eingesetzt worden.

26. Fr. War die SD ^{-Dienststelle} nirgends fuer ein Kommando aufgezogen ?

A. Als ich 1941 nach Drohobycz kam, bestand als erste Dienststelle eine Aussenstelle des SD.

27. Fr. Und wem unterstand sie ?

3014

RESTRICTED

-9-

A. Ich kann den Namen des Aussenstellenleiters nicht mehr sagen, da der Name mir im Moment entfallen ist. Wenn Sie den Namen wissen, kann ich sagen, ob er es ist.

28.Fr. Nein, ich moechte den Namen von Ihnen wissen !

A. Ich bin dazu jetzt nicht in der Lage, da mir der Name entfallen ist. Ich kann nur sagen, dass in den letzten Wochen der Aussenstellenleiter gewechselt wurde und das war ein Herr Tanzmann in Lemberg. Jedenfalls war er am Schluss da und er war Kommandeur des SD. Er war auch vorher da und ich habe keinen anderen kennengelernt.

29.Fr. Waren in dem Bezirk Drohobycz Juden ansaessig und was wurde mit ihnen gemacht ?

A. Das weiss ich nicht. Aber ich weiss, dass in letzter Zeit fuer die Juden ein Ghetto errichtet werden sollte und ich weiss, dass in letzter Zeit schon angefangen wurde, abzugrenzen.

30.Fr. Wurden damals Juden erschossen ? War die Melnick schon da ?

A. Davon ist mir nichts bekannt .

31.Fr. Hatten Sie viele Ukrainer dort ?

A. Ja, wir hatten viele dort; bei weitem mehr als polen. Buergermeister und Schreiber waren vorwiegend Ukrainer.

3015

24

RESTRICTED

-10-

Ukrainer und Polen bekämpften sich etwas gegeneinander und wurden auch von der Regierung gegeneinander ausgespielt und ich beanstandete dies.

32. Fr. Haben die Ukrainer dort nicht eine Bewegung gehabt fuer eine freie Ukraine ?

A. Ja, ich habe dies gehoert, jedoch ich weiss darueber nichts genaues. Ich glaube, die Sache wurde von dem SD bearbeitet, aber genaue Kenntnisse hatte ich nicht. Der Name ist mir auch nicht gelaeufig.

33. Fr. Gab es in Ihrer Gegend Bauernfuhrer, Landwirtschaftsfuhrer oder LA-Fuhrer ?

A. Nein, die nannten sich Kreislandwirtschaftsfuhrer. LA-Fuhrer gab es nicht. Im Generalgouvernement jedenfalls nicht, sondern nur in den besetzten Ostgebieten.

34. Fr. Wurde Drohobycz nicht als besetztes Ostgebiet behandelt ?

A. Drohobycz war seit Juli 1941 ein Distrikt im Generalgouvernement. Die Ostgebiete unterstanden einer anderen Fuehrung.

35. Fr. Wann sind die deutschen Truppen ungefaehr in Drohobycz eingezogen ? Waehrend des Polenfeldzuges oder Russlandfeldzuges ?

A. Zuerst waren die Russen in Drohobycz. Dann wurde Drohobycz beim Russlandfeldzug erobert und es wurde in das Generalgouvernement eingegliedert.

3016

ABSTRACTED

-11-

36. Fr. Jedenfalls sind dort Einsatzkommandos durchgekommen.

A. Das weiss ich nicht.

37. Fr. Nun, waehrend Ihrer Zeit im Reichssicherheitshauptamt haben Sie Kontakt mit Ohlendorf gehabt ?

A. Er war Hauptamtschef. Da sein Zimmer fuer Wochen eingerichtet war, kann ich sagen, dass ich zweimal dort gesessen habe. Aber ich habe dienstlich und persoenlich nichts mit ihm zu tun gehabt.

38. Fr. Welche Angelegenheiten wurden von dem Ref. III A 4 bearbeitet ?

A. Der Aktenplan erschien ziemlich umfangreich, nur weil jedes ~~einzelne~~ Sachgebiet einzeln aufgefuehrt wurde. Es war viel theoretische Arbeit geleistet, z. B. ueber Polizeirechtsbegriffe, das waren rein theoretische ~~Be~~ Erörterungen. Dann bekamen wir Polizeiliteratur vorgelegt. Diese wurde bei uns geprueft, ob sie mit den Tatsachen uebereinstimmte. Dann hatte ich das kleine Sachgebiet noch zu bearbeiten : Feiertagsrecht und zwar, ob an bestimmten Feiertagen gearbeitet werden sollte. Und das Waffenrecht. Die Feldpostadresse 08000 wurde ebenfalls von mir bearbeitet. Dann wurden die Angelegenheiten von Herrn Grote weiterbearbeitet. Er kam vom Hauptamt Ordnungspolizei.

3017

-12-

RESTRICTED

-12-

Nach meiner Inhaftnahme habe ich einem CI-Beamten eine Aufstellung gemacht ueber das Ref. III A 4. Haben Sie diese Aufstellung gesehen ?

31. Fr. Nein, ich habe die Aufstellung nicht gesehen.

A. Ich glaube, wenn ich mehr ueberlegen koennte, koennte ich noch etwas hinzufuegen.

32. Fr. Nun, ich habe Information, dass Sie Kenntnis haben ueber Verbrechen an Polen ? Wie wurde die Zivilbevoelkerung behandelt ?

A. Ich persoenlich habe mit ihnen nichts zu tun gehabt.

33. Fr. Sind Ihnen irgendwelche Vorkommnisse bekannt, wie Verschleppungen von Arbeitern ?

A. Nein, keine.

34. Fr. Wurden im Generalgouvernement in Ihrer Gegenlaender nach Deutschland verschickt ?

A. Nein, ich kann mit gutem Gewissen sagen nein. In der Zeit, in der ich Kreishauptmann war, ist dies dort nicht geschehen.

35. Fr. Was wissen Sie von der Aktion Reinhardt ?

A. Nichts.

3018

V.

1. Vermerk

J e d a m z i k wurde am 1.10.35 zur Gestapo einberufen und arbeitete in der Folgezeit in Königsberg, Berlin, Koblenz, Dresden, Zwickau und Plauen, wo er Stapoleiter war. Am 15.10.39 wurde er nach Polen abgeordnet und war 1940 Kreishauptmann in Kielce und 1942 in gleicher Dienststellung in Dohobycz. Im Sommer 1943 wurde er vom RMdI zum RSHA, Ref. III A 4 abgeordnet. (Allgemeines Volksleben) 1944 war er bei der Stapostelle Chemnitz und wurde von dort mit Wirkung vom 1.3.44 wieder zurück zum RSHA, Amt III, versetzt. (Deutsche Lebensgebiete)

In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 wird er nicht genannt. Lt. GVPl. des Amtes III v. 15.9.44 gehörte er aber als Vertreter des Abteilungsleiter dem Ref. III A 4 und III A 4d an. (Polizei und Gesetzgebungstechnik bzw. Stellung des SD innerhalb der Sicherheitspolizei und SD - Berichterstattung zu Polizeifragen) Im Bef.Bl. 12/ 44 wird er ebenfalls für das Amt III benannt.

Im Verfahren 22 Js 201/ 61 der StA München I (EG D) wurde er erwähnt.

J e d a m z i k konnte bisher nicht ermittelt werden.

2. Als AR - Sache weglassen.

(Die bisherigen Ermittlungen haben bezgl. Jedamzik keine belastenden Erkenntnisse erbracht, so dass z.Zt. auf weitere Nachforschungen verzichtet werden kann.)

Verfassen an H.H. München I zu 22 Js 201/61 gem. Formbl. 3

3) 15. II 1965

B., 6. Jan. 1965

fr

*24. 14. 1. 65
zu 2) Formbl. 3 fce*

Aktenzeichen: 22 Js 201/61
Obliges Aktenzeichen bei Rückantwort erbeten

8 München 35, den 27.1.65

Postfach
Justizgebäude Maxburgstraße
(Fernruf: 55971)



Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München I

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
- Arbeitsgruppe -

8	1	Anlagen
		Abschriften
		DM Kost M.

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

Betrifft: Eduard J e d a m z i k, geb. 17.6.01
in Alt-Ukta/Ostpr.

Zu 1 AR (RSA) 1409/64

In der Anlage wird eine Fotokopie der Vernehmungsniederschrift des Eduard Jedamzik vom 20.8.1962 übersandt.

(Dr. Vogt)
Staatsanwalt

Anlage

Vermerk: Die Vernehmung wird durchgeführt im Auftrag der StA München I, zum Ermittlungsverfahren 22 Js 201/61

Vernehmungsniederschrift

Zum Pol.-Präsidium - Kriminalpolizei - Nürnberg vorgeladen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt Eduard J e d a m z i k aus Nürnberg folgendes an:

I. Zur Person:

"J e d a m z i k , Vorname Eduard, Rudolf, Alfred, geb. 17. Juni 1901 in Alt-Ukda, Kreis Sensburg/Ostpren, deutsch, wohnhaft in Nürnberg, Bucher Straße 52/III.

Beruf: Rechtsanwalt

Eltern: Rudolf und Emma Jedamzik, geb. Nickel, Vater verstorben, Mutter wohnt in Kölleda/Thüringen

Ehefrau: Ilse J., geb. Seifert, wohnhaft in Nürnberg, Bucher Straße 52/III

Vorstrafen: keine

Wirtschaftliche Verhältnisse: Ich bin selbständiger Rechtsanwalt und betreibe in Nürnberg eine eigene Anwaltskanzlei.

Noch zur Person:

Ich wurde als Sohn der Regierungs-Inspektors-Eheleute Rudolf und Emma Jedamzik in Alt-Ukda geboren.

Ich besuchte die Volksschule und trat anschließend in das Humanistische Gymnasium in Stettin über, wo ich im Dez. 1919 das Abitur mit Erfolg ablegte. Nach der Schulzeit lernte ich von 1920 bis 1923 Kaufmann, sodann studierte ich bis 1928 Jura und be-

1039
30

stand 1931 das Assessor-Examen in Berlin. In der Folgezeit war ich als Richter, Notar-Vertreter in Stettin und bei der Osthilfe in Schlesien tätig, bis ich am 1.10.1935 in die allgem. und innere Verwaltung beim Innenministerium in Berlin übernommen wurde. Ich habe mich um die innere Verwaltung beworben und wurde dann ohne mein Ansuchen der Geheimen Staatspolizei zugeteilt. Ich war dann als Verw.-Jurist bei verschiedenen Stapo-Stellen, zuletzt in Dresden, und wurde von dort aus als kommissarischer Leiter zuerst zur Stapo-Stelle Zwickau und dann nach Plauen abgeordnet. In dieser Eigenschaft war ich ungefähr ein Jahr in Plauen.

Unmittelbar nach Kriegsausbruch im Sept. 1939 wurde ich meines Postens in Plauen durch den Chef der Sipo enthoben, weil ich den Kreisleiter von Zwickau in Haft genommen hatte und wurde zum Innenministerium zurückbeordert mit einem Beförderungsverbot und dem Verbot einer weiteren Beschäftigung bei der Stapo. Vom Innenministerium ^{kam} wurde ich dann als Kreisheuptmann ins General-Gouvernement zunächst nach Kielce und dann nach Drohobycz, dort befand sich ein Erdölgebiet, welches von mir verwaltet wurde. Der Hauptsitz des Erdölgebietes befand sich in Boryslav. Dieser Ort gehörte ebenfalls zu meinem Gebiet. Im Juni 1942 wurde ich auch hier meines Postens enthoben und nach Hause geschickt, weil ich die Verwaltung im General-Gouvernement kritisiert hatte. In der Folgezeit war ich völlig kaltgestellt ohne jede Beschäftigung, bis ich etwa Ende Nov. 1942 vom Amt III des RSHA den Auftrag bekam, eine weibliche Schreibkraft in den Kaukasus, vermutl. Woroschilow, zu bringen und von dort über das Erdölgebiet im Kaukasus zu berichten, weil ich entsprechende Erfahrungen hatte. Versorgungsmäßig wurde ich der Einsatzgruppe D zugeteilt. In der Zeit von Juni bis Nov. 1942 war ich ohne jede Funktion und hielt mich während dieser Zeit bei meiner Familie in Meßbach bei Plauen auf. Meine Kritik war darin begründet, daß ich bei dem damaligen Gouverneur Dr. Lasch die Behandlung der Bevölkerung im General-Gouvernement (Polen und Ukraine) als nicht richtig kritisierte, was meine Abberufung zur Folge hatte. Ein weiterer Grund für meine Abberufung war der, daß ich ~~ich~~ zur gleichen Zeit aus dem "Rechtswarer-Bund" ausgetreten bin.

Als ich von meinem Aufenthaltsort in Meßbach in Berlin seinerzeit eintraf, wurde mir von der Pers.- btlg. eröffnet, daß ich die Dame in den Kaukasus zu bringen habe und gleichzeitig erhielt ich den bereits erwähnten Auftrag.

Der NSDAP bin ich im Jahre 1932 beigetreten, als das Verbot für die preuss. Beamten in den Eintritt der Partei aufgehoben wurde. Ich war seinerzeit bereits als Gerichts-Assessor Beamter auf Lebenszeit.

Ich war dann im Kaukasus, bis zum Rückmarsch, der meiner Erinnerung nach für mich in den Weihnachtsfeiertagen 1942 einsetzte. Soweit mir heute noch in Erinnerung, ging der Rückzug bis in die Ukraine, von wo ich entweder allein oder mit der Dame, die ich mitbrachte, nach Berlin zurückgeschickt wurde. Auf Frage kann ich heute nicht mehr sagen, wer mir die Anordnung erteilte, nach Berlin zurückzufahren. Soviel ich heute noch weiß, fuhr ich von der Ukraine aus mit der Eisenbahn nach Berlin und kam dort etwa Ende Jan. oder anfangs Febr. 1943 an. Vom Pers.-Amt in Berlin wurde ich wieder nach Hause geschickt und war wieder bis Nov. 1943 bei meiner Familie in Meßbach bei Plauen ohne jeden Beschäftigung. Im Nov. 1943 wurde ich dann zum RSHA Amt III abgeordnet und zwar zum Referat III A 4 (Pol.-Rechts-und Gesetzgebungstechnik) und dort blieb ich bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch ging ich zu meiner Familie nach Meßbach bei Plauen zurück. Im Juni 1945 stellte ich mich bei den Amerikanern in Plauen und wurde von diesen in den sogenannten automatischen Arrest genommen. Ich befand mich bis Okt. 1948 in versch. Lagern, bis ich im Okt. 1948 durch die Spruchkammer Garmisch-Partenkirchen als Entlasteter in die Gruppe V eingestuft wurde. Von Garmisch aus ging ich dann nach meiner Freilassung nach Nürnberg, wohin 1951 auch meine Familie kam. Seit dieser Zeit befinde ich mich in Nürnberg.

Seit etwa 8 Jahren führe ich einen Prozeß gegen den Bayer. Staat wegen Angererkennung als 131-er. Dieser Prozeß befindet sich z.Zt. in der Revisions-Instanz beim Bundes-Verw.-Gericht in Berlin.

II. Zur Sache:

Aus eigener Erinnerung kann ich jetzt keine Namen von Angehörigen der EG D benennen. Wenn mir Namen genannt werden, ist es möglich, daß ich mich an den einen oder anderen erinnern kann.

Von der mir vorgelegten Lichtbildmappe erkenne ich die dargestellten Personen H u b e r (H8) und Dr. T r u m m l e r (T 1) aus der Zeit vor 1939, den Führer der EGD B i e r k a m p kann ich auf dem Lichtbild nicht mit Sicherheit erkennen, kann aber sagen, daß B. Führer der EG D war, als ich in den Kaukasus kam. Ich glaube mich erinnern zu können, daß die Dame, mit der ich von Berlin nach Woroschilowsk fuhr, B a r t e l hieß, es war eine kleinere Person, die nach meiner Erinnerung schielte, mit der ich im Kaukasus aber nichts mehr zu tun hatte und weiß auch nicht, welche Tätigkeit sie dort hatte. Ferner kann ich mich noch daran erinnern, daß zur Zeit meines Eintreffens, ganz genau kann ich das nicht mehr sagen, noch ein weiterer SS-Führer von Berlin oder von einem anderen Ort beim Gr.-Stab in Woroschilowsk eintraf. Ob es sich um H o l s t e handelt, kann ich heute nicht mehr angeben und auch nicht, ob ich mit ihm zusammen die Fahrt nach Woroschilowsk gemacht habe.

Von den weiteren mir vorgelesenen Namen sind mir außer den genannten die Personen und Namen nicht in Erinnerung. Ich habe ein schlechtes Personengedächtnis, das sich auf Grund meines Gesundheitszustandes verschlechterte, da ich in den letzten Jahren dauernd in ärztl. Behandlung bin.

auf Frage:

Bei meinem Eintreffen in Woroschilowsk hatte ich keine besondere Tätigkeit, B i e r k a m p wußte ja in welchem Auftrag ich gekommen bin und da das gesteckte Ziel, nämlich die Ölfelder zu besetzen, noch nicht erreicht war, hatte ich eigentlich nichts zu tun. In W. war ich in der Unterkunft beim Gr.-Stab und wurde dort auch gepflegt. Meine Abordnung in den Kaukasus erfolgte ja mit einem bestimmten Auftrag, wie eingangs bereits erwähnt, ich war also nicht Angehöriger der EG D, weshalb ich auch nach

dem Rückmarsch aus dem Kaukasus von der Ukraine aus wieder nach Berlin zurückgeschickt wurde.

Die SS-Führer bei der Einsatzgruppe waren mir bis zu diesem Zeitpunkt vollkommen unbekannt, zumal ich bereits 1939 aus der Sicherheitspolizei ausgeschieden und fast 3 Jahre in Galizien im General-Gouvernement eingesetzt war.

Auf Vorhalt:

Auf den Vorhalt, daß laut Befehlsblatt Nr.29/43 Seite 189 (H 140) meine Abordnung zur Einsatzgruppe D im Juni 1943 aufgehoben wurde und ich somit doch Angehöriger der EG D gewesen sein müßte, gebe ich dazu an, daß ich der EG D nur versorgungsmäßig zugeteilt war, um einen bestimmten Auftrag durchzuführen. Wenn in dem Befehlsblatt steht, daß meine Abordnung erst im Juni 1943 aufgehoben wurde, so handelt es sich hierbei um eine nachträgliche Meldung, da ich schon spätestens Febr. 1943 wieder zu Hause war. Das Frä. B a r t e l müßte das bestätigen können, da sie mit mir nach Berlin zurückfuhr.

Auf Frage:

Ich war nie Verw.-Führer beim Gr.-Stab der EG D. Auf die Frage, ob ich während meines Aufenthaltes beim Gr.-Stab in Woroschilowsk Fahrten in andere Orte durchgeführt habe, so kann dies durchaus möglich sein, daß ich einen Auftrag dazu bekam, irgendwohin zu fahren, an Einzelheiten kann ich mich jedoch nicht mehr erinnern, auch nicht an eine Fahrt nach Maikop mit dem Ustuf. S p e c h t , wo ein Angehöriger der EG D vernommen worden sein soll.

Auf Frage:

Während meines kurzen Aufenthaltes beim Gr.-Stab in Woroschilowsk wurde mir über die Durchführung von Exekutionen nichts bekannt. Ich hatte mit den SS-Führern vom Gr.-Stab keinen Kontakt. Es war allgemein bekannt, daß ich kaltgestellt war, so daß niemand mit mir etwas zu tun haben wollte. Aus diesem Grunde habe ich auch von Geheimsachen nichts erfahren, da ich ja kein bestimmtes Arbeitsgebiet hatte. Außerdem waren mir die anwesenden SS-Führer bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt, mit denen ich nur während der Einnahme von Mahlzeiten zusammengekommen bin.

1043
34

Auf Vorhalt:

Von den mir vorgehaltenen Exekutionen in versch. Orten im Kaukasus habe ich während meiner kurzen Anwesenheit beim Gr.-Stab in Woroschilowsk keine Kenntnis erhalten. Mir sind auch die Ortsnamen vollkommen unbekannt. Ich habe auch bei Tischgesprächen im Kasino von Exekutionen nichts erfahren, das Essen wurde meistens in Anwesenheit von B i e r k a m p eingenommen und dieser hat nie allgemein über Exekutionen gesprochen. Soweit mir in Erinnerung, hat B i e r k a m p bei Zusammenkünften im Kasino über die allgemeine militärische Lage und das Verhältnis zur Wehrmacht erzählt. Man wartete von Tag zu Tag auf den Vormarsch weiter nach Südosten im Kaukasus, statt dessen kam aber der Rückzug.

Auf Vorhalt:

Ich war zu keiner Zeit, auch nicht vertretungsweise, Führer des EK 10. Sollte ich die Fahrt nach Maikop, wie mir schon einmal vorgehalten, mit dem Ustuf. S p e c h t gemacht haben, so habe ich auch nicht vorübergehend in Maikop oder in Krasnodar das EK 10 geführt, sondern fuhr bestimmt wieder nach Erledigung meines Auftrages in die Unterkunft des Gr.-Stabes zurück. Mir ist heute nicht mehr in Erinnerung, daß in Maikop ein Einsatzkommando lag, weshalb ich auch nicht sagen kann, ob ich bei dieser Fahrt mit einem Kdo.-Führer gesprochen habe oder sonst mit einem EK in Berührung gekommen bin.

Für die Tatsache, daß ich spätestens im Febr. 1943 wieder zu Hause war, kann ich notfalls mehrere Personen als Zeugen benennen.

Ich verzichte auf ein nochmaliges Durchlesen meiner Angaben, da ich während der ganzen Vernehmung anwesend war und das Diktat richtig verstanden habe. Ich habe meine Vernehmung stellenweise selbst diktiert.

Von den Judenerschießungen durch die Einsatzgruppen habe ich erst nach dem Zusammenbruch durch Presse und Erzählungen im Lager Kenntnis erhalten. Ich war drei Jahre Kreishauptmann im General-

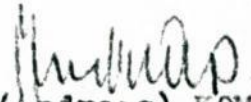
Gouvernement. Auch dort ist mir von irgendwelchen Judenerschießungen nichts bekannt. Wenn ich selbst in meiner Eigenschaft als Kreishauptmann zu irgendeiner Zeit Befehle zu Judenerschießungen erteilt hätte, so wäre ich sicher nach den Kriege an Polen ausgeliefert worden, wie es mehrfach geschehen ist. Die SS-angehörigen sind ja in der Gefangenschaft in den Lagern vernommen worden, wurden ihrer Tätigkeit entsprechend aussortiert und demnach behandelt z.B. an Polen ausgeliefert. Da mir aber nicht in einem Falle irgend etwas vorgeworfen werden konnte und schon gar nicht eine Erschießung von Juden, wurde ich auch durch das Spruchkammer-Gericht in die Gruppe V als Entlasteter eingestuft.

Als Kreishauptmann hatte ich die Geschäfte eines heutigen Landrats wahrzunehmen und hatte aus diesem Grunde mit Exekutionen gar nichts zu tun. Ich hatte mit der Exekutive nichts zu tun, für diesen Zweck waren Stapo-Stellen errichtet, die sich bezw. deren Leiter Kommandeur der Sicherheitspolizei nannten. Als Landrat hatte ich auf die Tätigkeit der Sicherheitspolizei überhaupt keinen Einfluß.

Ich verzichte nochmals auf ein Durchlesen meiner gemachten Angaben, da ich während der ganzen Vernehmung anwesend war und das Diktat richtig verstanden habe."

Geschlossen:

Im Diktat genehmigt u. unterschrieben:


(Andreas) KOM


.....
(Eduard Jedanzik)


(Ferdinand) PM

Abteilung I
I1 - KJ2

36

Eingang: - 8. FEB. 1965

Tgb. Nr.: 558/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

1 AR (RSA) 1409/64

Vfg.

7 Jb. L. aut.
4 G. 4 loc. 8-12.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 1. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GS+A b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämtern, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 558/65 - M -

1 Berlin 42, den 10.2.1965 5 38
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

✓ 1. Tgb. vermerken: 10. FEB 1965

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK

z.H. v. Herrn KATm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 12. FEB. 1965
Tgb. Nr.:
Anl.: 1

IIIa
Eingang: 12. FEB 1965
Tages. Nr.:
Sachgabl.: SK SKa
Anlagen: 1039/163
Rsk41

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 37 d. 17.)

Im Auftrage:

Lothar

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

39

U.g.R. mit 1 Akte

Ri

an das

Polizeipräsidium -Kriminalpolizei-

N ü r n b e r g

Ludwigstraße 36

Stadt Nürnberg
Polizeipräsidium
Kriminalpolizei
Eingel.: 24. FEB. 1965
Beilage
Tag Nr.: I 740/1-

280

mit dem Ersuchen,

Eduard J e d a m z i k, wohnh. in Nürnberg, Bucher Str. 52,

gem. Bl. 37 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird
in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 22. Februar 1965
Bayerisches Landeskriminalamt
I A.

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtmann

40

5570

Bayer. Landeskriminalamt	
Fernschreibstelle	
Aufgen.	005570
am: 23.3.	am: -
um: 0855	um: -
durch: Ba	durch: -

Ma	
Begang:	23. MRZ. 1965
Tageb. Nr.:	SK
Beschreibung:	beurteilt: Ste
Anlagen:	

+ bynupp nr.2286 2303 0840=

an das bayerische Landeskriminalamt roem drei a/sk-k 6236
- 1039/63 m u e n c h e n =

betr.: vorermittlungen gegen ehem.angehoerige des rsha wegen
mordes, hier: vernehmung des eduard jedamzik
bezug: zuschrift vom 22.2.1965

die vernehmung des jedamzik eduard, wohnhaft nuernberg, bucher-
strasze nr.25, konnte bisher nicht vorgenommen werden. j.befindet
sich in den krankenanstalten und duerfte nach ansicht des stations-
arztes und seiner ehfrau erst nach dem 1.4.1965 vernehmungs-
faehig sein.=

polizeipraesidium nuernberg-kriminalpolizeiinso.roem einsk 1
i.a. gez. r i n g l e r +

+ nupp nr. 2286 0855 b ymulk / anti +

PFK.	HK.	SFK.	Kfz.K.	<u>III a</u>	KDD
				SK	zurück

Polizeipräsidium Nürnberg
Kriminalpolizei
Insp. I Kommissariat 1

41
Nürnberg, den B. April 1965

Tgb.Nr. I J 40/1 - 280 ✓

An das

Bayerische Landeskriminalamt
- IIIa/SK-K 6236 - 1039/63 Stie -

8 M ü n c h e n

nach Erledigung zurück.

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing. 20. APR. 1965	
Tgb.Nr.:	
Anl.:	27 = 4-fach

in 1 ABH

IIIa	
Eingang: 20. APR. 1965	
Tageb. Nr.:	SK
Sachgebiet:	Stie
I. Anlagen:	

ke

F. Winkler
(Winkler)

42
IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

dem
Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.Hd.v.H. ~~KK-Regentin~~ o.V.i.A.
KHK Geisler
B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Mar. 3/5.

Der Polizeipräsident in Berlin	
- Abteilung I -	
3. MAI 1965	
Anlagen:	<u>KJ 2</u>
Briefmarken:	

16

nach Erledigung zurückgesandt.

Abteilung I

I1 - KJ 2

- 4. MAI 1965

Eingang:

Tgb. Nr.: 2.558

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: ik 4/5.

München, 27. Apr. 1965

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)

Kriminalamtmann

STADT NÜRNBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM

Nürnberg, den 7. April 1964 43

Beginn der Vernehmung: 10.00 Uhr

Ende der Vernehmung: 10.45 Uhr

Pol.Rev. _____ NO.Nr. _____

Komm. 1 Tgb.Nr. I J 40/1-280

Zeugenvernehmung

Dem Zeugen wurden die §§ 52, 55 StPO vorgelesen wie folgt:

§ 52 Abs.1 StPO: Zur Verweigerung des Zeugnisses sind berechtigt der Verlobte des Beschuldigten; der Ehegatte des Beschuldigten, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht; wer mit dem Beschuldigten in gerader Linie verwandt, verschwägert oder durch Annahme an Kindes Statt verbunden oder in der Seitenlinie bis zum dritten Grade verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist, auch wenn die Ehe, durch welche die Schwägerschaft begründet ist, nicht mehr besteht.

§ 55 Abs.1 StPO: Jeder Zeuge kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihm selbst oder einem der in § 52 Abs.1 StPO bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde.

Er erklärt:

a) Zur Person:

J e d a m z i k Eduard Rudolf Alfred, Rechtsanwalt, geb.
am 17. Juni 1901 in Alt-Ukda, Krs.Sensburg,
wohnt Nürnberg, Bucher Str. 52/III.

Ich bin mit dem Beschuldigten nicht / verwandt und nicht / verschwägert in folgender Weise:

b) Zur Sache:

Ich bin ~~nicht~~ / bereit auszusagen.

"Am 17.6.1901 wurde ich als Sohn der Regierungsinspektorseheleute Rudolf und Emma Jedamzik in Alt-Ukda geboren.

Nach dem Besuch von den erforderlichen Klassen der Volksschule trat ich in das Humanistische Gymnasium in Stettin ein und legte im Dezember 1919 das Abitur mit Erfolg ab.

Von 1920 bis 1923 lernte ich als Kaufmann und anschließend studierte ich bis 1928 Jura. Im Jahre 1931 bestand ich das Assessor-Examen in Berlin.

In der dann folgenden Zeit war ich als Richter, Notar-Vertreter und bei der Osthilfe in Schlesien tätig.

Zu meinem Werdegang wurde ich bereits am 20.8.1962 in Nürnberg von Beamten des Bayer.Landeskriminalamtes München vernommen und ich darf auf die damals gemachten Angaben verweisen.

Die mir nun vorgelegten Fragen kann ich wie folgt beantworten:

1. Der Eintritt in das Reichssicherheitshauptamt dürfte im November 1943 erfolgt sein.
2. Meine Arbeit begann beim Referat III A 4 - Polizeirecht und Gesetzgebungstechnik -.
3. Ich war entweder Hauptsturmführer oder aber auch Sturmbannführer. Ich kann mich nicht mehr festlegen.
4. Während der Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht versetzt oder abgeordnet. Es erfolgte kurz vor Kriegsende lediglich die Zuweisung zum Reichsstatthalter in Innsbruck.
5. Die Dienststelle hatte die Bezeichnung "Reichsstatthalter Innsbruck".
6. In beamtenrechtlicher Hinsicht erfolgte keine Beförderung mehr. Vom 1.1.1937 bis Kriegsende war ich Regierungsrat.
7. Wie schon gesagt, war ich bei dem Referat III A 4 als Regierungsrat und wegen der Angleichung zuletzt Sturmbannführer.
8. Ich bearbeitete das materielle Polizeirecht und die Gesetzgebungstechnik. Andere Aufgaben hatte ich nicht.
9. Der Leiter der Abt. III A 4 war der ehem. Oberregierungsrat Rothmann, Vorname vermutlich Heinrich, der meines Wissens im Rheinland als Rechtsanwalt und Notar tätig ist.

10. Diese Frage kann ich nur damit beantworten, daß der Vorgesetzte das Referat oder die Abteilung zu leiten hatte.
11. Verbindungen zu früheren Mitarbeitern oder Kameraden unterhalte ich nicht.
12. Anschriften sind mir nicht mehr in Erinnerung.
13. Lediglich ein Spruchkammerverfahren war gegen mich anhängig, in dem ich in die Gruppe V als Entlasteter eingestuft wurde.
Des weiteren wurde ich im August 1962 zu einem Ermittlungsverfahren der St.A. München als Zeuge gehört. Was daraus geworden ist, entzieht sich meiner Kenntnis.
14. Diese Frage muß ich mit "Nein" beantworten."

Selbstgelesen, genehmigt:

Bestätigt:

..... für Wang
.....

Ringler

(Ringler) KM /L.

45
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 558/65 -N-

1 Berlin 42, den 10. 5. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: 10. MAI 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn OStA S e v e r i n
-o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 36 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

[Signature]

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beizakten~~ ~~trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

12. MAI 1965
er

V.1) Vermerk:

Im Verfahren 1 Js 13/65 (RSHA) wurde bekannt, daß der betroffene am 9.12.1966 in Nürnberg verstorben ist. Sein Tod soll beim Standesamt Nürnberg I, Reg. Nr. 3752, beurkundet sein.

↓ 2) Sterbewunde beim Standesamt Nürnberg I erfordern.

↓ 3) Karten benötigen

4) 15.3.67

8.2.67

h.

in 3) erl

17 FEB 1967 P

94.9.2.67 Lh
 He 2/ Gene. + ab

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

48
1 Berlin 21, den 8. Februar 1967 ~~1966~~
Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 AR (RSA) 1409/64 ~~166~~

~~1. Is~~ Pj 50

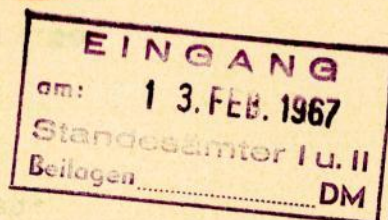


3752/1

An das
Standesamt Nürnberg I

85

N ü r n b e r g



amtl.

In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer be-
glaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betreffend

Eduard J e d a m z i k ,

geboren am 17. Juni 1901 in Alt-Ukta/Ostpr.,

gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Jedamzik am 9. Dezember 1966 in Nürnberg
verstorben

und der Tod dort unter der Reg.Nr. 3752

beurkundet sein.

Auf Anordnung

Heide

Justizangestellte

V.
1) Kartei bereinigen

2) ud. verlegen

h.
31.3.67

zu 1) ed
5. APR. 1967

R

Sch

Nr. 3752

C

Nürnberg, den

12. Dezember 1966

Der frühere Rechtsanwalt Eduard Rudolf Alfred

Jedamzik, evangelisch,

wohnhaft in Nürnberg, Bucher Straße 52,

ist am 9. Dezember 1966 um 23 Uhr 30 Minuten

in Nürnberg, in seiner Wohnung,

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 17. Juni 1901

in Alt-Ukta, Kreis Sensburg.

Der Verstorbene war verheiratet mit Elfriede Ilse

Jedamzik, geborenen Seifert.

Eingetragen auf mündliche — ~~schriftliche~~ — Anzeige des Sohnes Volker

Jedamzik, Bundesbahninspektor, wohnhaft in Nürnberg,

Bucher Straße 52,

persönlich bekannt — ausgewiesen durch Personalausweis. Der Anzei-
gende erklärte, von dem Sterbefall aus eigener Wissen-
schaft unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Volker Jedamzik

Der Standesbeamte

In Vertretung:

1. Geburtseintragung des Verstorbenen:

Ukta Nr. 95

Standesamt und Nummer

2. Das Familienbuch des Verstorbenen

der Eltern

Familienname des Mannes /

Mädchenname der Frau

wird geführt in

3. Eheschließung des Verstorbenen am 4.3.1940 in Stettin

Stettin Nr. 227

Standesamt und Nummer

Die Übereinstimmung mit dem beim
Standesamt

Nürnberg geführ-
ten Personen-
standsbuch wird
beglaubigt.

Nürnberg, den
13. Februar 1967
Der Standesbeamte



Nur zu amtlichen Zwecken
Gebührenfrei

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

Zentrale Stelle

20. APR. 1970

Ludwigsburg

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 14. APR. 1970
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

[Signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 17.7.70

2. Hier austragen.

[Signature]

ESTA

Sch